

Newsletter des LFV Healthy Ageing | 08/2015 | 01.10.2015

Anbei erhalten Sie aktuelle Nachrichten aus dem LFV Healthy Ageing, Neuigkeiten aus der Altersforschung, Informationen zu Projekten, Netzwerken und Kooperationen sowie Veranstaltungen.

Herzliche Grüße,
Astrid van der Wall

Übersicht

[Aktuelles aus dem LFV Healthy Ageing](#)

[Neues aus der Altersforschung](#)

[Calls und Ausschreibungen](#)

[Aus der Politik](#)

[Ageing Meetings](#)

Aktuelles aus dem LFV Healthy Ageing



Bildquelle: LFV Healthy Ageing / pigurdesign Potsdam.

FLI mit neuem Auftritt

Seit dem 1.10.15 hat das FLI einen neuen Namen. Es heißt jetzt Leibniz-Institut für Altersforschung – Fritz-Lipmann-Institut (FLI). Oder auf Englisch: Leibniz Institute on Aging – Fritz Lipmann Institute (FLI). Auch die [Website des FLI](#) und die Mailadressen haben sich geändert. Die Koordinatorin des LFV Healthy Ageing erreichen Sie ab heute unter astrid.vanderwall@leibniz-fli.de, den Verbund allgemein unter healthyageing@leibniz-fli.de.

[zurück zur Übersicht](#)

Neues aus der Altersforschung

Medizinisch gut versorgt im hohen Alter

Alte Patienten unterscheiden sich häufig körperlich, geistig und in ihren Lebensumständen von jüngeren Patienten. Insbesondere leiden sie oftmals an mehreren Erkrankungen gleichzeitig. Medizinisch versorgt werden sie jedoch meist mit Medikamenten und Therapien, die bei Patienten mittleren Alters mit einer einzelnen Erkrankung erprobt sind. Dies führt zu einer unangemessenen Versorgung, mitunter auch zu einer Gefährdung älterer Patienten. Darauf weisen die Leopoldina, acatech und die Akademienunion in der Stellungnahme „Medizinische Versorgung im Alter – Welche Evidenz brauchen wir?“ hin. Die Akademien zeigen darin Wege auf, wie eine bessere medizinische Versorgung alter Patienten erreicht werden kann.

[weiterlesen](#)

Population Ageing and Its Effects on the German Economy

The latest long-term projection of Germany's population implies a clear trend: even though slight growth is expected over the next decade, a decline in the future is almost inevitable. Furthermore, an ageing society combined with a low fertility rate will lead to massive shrinkage of the working-age population. What are the social and economic consequences of these developments? Is a decline in economic growth unavoidable? We present the results of the long-term population projection and summarize the various effects population ageing may have on Germany.

[weiterlesen](#)

Von der Ost-West-Kluft zum Flickenteppich

25 Jahre nach der Wiedervereinigung haben sich die ehemals großen Unterschiede in der Lebenserwartung zwischen Ost- und Westdeutschland bei den Frauen fast angeglichen. Die ostdeutschen Männer haben ebenfalls stark profitiert, liegen gegenüber dem Westen aber weiterhin zurück. Deutschlandweit hat sich ein deutliches Süd-Nord-Gefälle herausgebildet und das historische Nord-Süd-Gefälle zu Beginn des 20. Jahrhunderts umgekehrt. Einzelne Regionen fallen zunehmend zurück; zu den Räumen mit der niedrigsten Lebenserwartung gehören inzwischen das Ruhrgebiet und das Saarland. Forscher des Max-Planck-Instituts für demografische Forschung in Rostock haben regionale Trends in der Lebenserwartung in Deutschland seit 1910 flächendeckend analysiert. Ihre Untersuchung veröffentlichten die MPIDR-Forscher Sebastian Klüsener und Rembrandt Scholz jetzt zusammen mit Eva Kibele von der Universität Groningen in der „Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie“.

[weiterlesen](#)

Im Körper ticken die Uhren anders: Neue Erkenntnisse zur Alterung von Gehirn- und Leberzellen

Wie alt Zellen sind, lässt sich nicht einfach anhand des Lebensalters bestimmen. Alessandro Ori, Neuzugang am Leibniz-Institut für Altersforschung in Jena, hat zusammen mit Forschern des Europäischen Laboratoriums für Molekularbiologie Heidelberg (EMBL) sowie des Salk Institute und der University of California (USA) nun den Alternsprozess von Leber- und Gehirnzellen in Ratten vermessen. Die Studie in der renommierten Zeitschrift Cell Systems zeigt Unterschiede zwischen den Organen, aber auch Gemeinsamkeiten, was auf generelle sowie organspezifische Alternsprozesse schließen lässt.

[weiterlesen](#)

Vier Gene beeinflussen die Teilungsfähigkeit insulinproduzierender Zellen

Im Rahmen eines vom Deutschen Zentrum für Diabetesforschung (DZD) geförderten Kooperationsprojekts haben Wissenschaftler unter der Leitung von Annette Schürmann vom Deutschen Institut für Ernährungsforschung (DIfE) vier Gene identifiziert, die bei übergewichtigen Mäusen in Abhängigkeit der Kohlenhydratzufuhr die Teilungsfähigkeit der insulinproduzierenden Beta-Zellen beeinflussen. Alle vier Gene befinden sich auf Chromosom 1, wobei bereits frühere Untersuchungen der Forscher sowie Ergebnisse aus Humanstudien dieses Chromosom mit Diabetes in Verbindung gebracht haben.

[weiterlesen](#)

Potenziale altersgemischter Teams richtig nutzen

Wer im Berufsleben älter als 55 Jahre ist, hat oft nicht nur mit ersten Alterserscheinungen sondern auch mit Vorurteilen seitens der Kollegen zu kämpfen. Das erschwert den Austausch von neuen Ideen und Erfahrungswissen zwischen Jung und Alt. Wie das Potenzial altersgemischter Arbeitsteams in mittelständischen Unternehmen optimal ausgeschöpft werden kann, haben Forscherinnen und Forscher vom Leibniz-Institut für Arbeitsforschung in Kooperation mit Hochschulpartnern und mittelständischen Unternehmen nun untersucht.

[weiterlesen](#)

Wer mit wem: Nervenzellen auf Partnersuche

Auf die richtigen Verbindungen kommt es an – auch im Gehirn: Wo Milliarden Nervenzellen untereinander die richtigen Partner finden müssen, um sich zu vernetzen und Sinneseindrücke präzise zu verarbeiten, Lerninhalte korrekt abzuspeichern und Gefühl und Verstand sinnvoll zu verknüpfen. Nur Nervenzellen, die miteinander verbunden sind, können gemeinsam feuern und Informationen kodieren. Dieser hochkomplexe Prozess vollzieht sich im Gehirn während der vorgeburtlichen Entwicklung sowie im Kinder- und Jugendalter. Er kann aber auch unter Laborbedingungen auf einer Leiterplatte studiert werden. Arthur Bikbaev vom Leibniz-Institut für Neurobiologie (LIN) in Magdeburg hat zusammen mit zwei Kollegen untersucht, wie Nervenzellen ihre Partner finden. Das Verblüffende dabei: die Aktivität der Nervenetze kann reguliert werden, indem man sie „entmantelt“. Das Fachmagazin Scientific Reports hat die Ergebnisse in seiner aktuellen Ausgabe vorgestellt.

[weiterlesen](#)

Gesetzliche Rentenversicherung im demografischen Wandel

DIW-Studie für die Geburtsjahrgänge 1935 bis 1945 zeigt, dass jüngere Versicherte in Relation zu ihren Einzahlungen weniger Altersrente herausbekommen als ältere – „Verzinsung“ bei der Erwerbsminderungsrente ist stabil und höher – DIW-Forscher Lüthen: „Gesetzliche Rente ist keine Sparbüchse, sondern eine Versicherung“

[weiterlesen](#)

[zurück zur Übersicht](#)

Calls und Ausschreibungen

EU: Drafts of work programs for EU calls are announced

Die Europäische Kommission hat nach den ersten **Entwürfen des kommenden Arbeitsprogramms 2016/2017** von Horizont 2020 nun auch das der **Gesellschaftlichen Herausforderung 1** (Gesundheit, demografischer Wandel und Wohlergehen) vorveröffentlicht.

Die Vorveröffentlichungen finden Sie unter:

<https://ec.europa.eu/programmes/horizon2020/en/draft-work-programmes-2016-17>

[zurück zur Übersicht](#)

Aus der Politik

BMBF: Verlässlichere Karrierewege für junge Wissenschaftler

Das Bundeskabinett hat einen Gesetzentwurf verabschiedet, der jungen Forschern und Wissenschaftlern verlässlichere und planbarere Karrierewege eröffnen soll. Das Wissenschaftszeitvertragsgesetz wird entsprechend geändert.

[weiterlesen](#)

DFG-Förderatlas

Der neue Förderatlas der DFG ist erschienen. Viele leistungsstarke Standorte prägen die deutsche Forschungslandschaft. Der Förderatlas 2015 zeigt auf, wo welche regionalen Schwerpunkte gesetzt werden. Er kann abgerufen werden unter

http://www.dfg.de/sites/flipbook/foerderatlas_2015/#178

Hält die Exzellenzinitiative, was sie versprach?

Seit gut zehn Jahren versucht die deutsche Regierung inzwischen dem Mythos ein Ende zu bereiten, dass alle Universitäten des Landes gleich sind. Im Jahr 2006 startete das auf elf Jahre ausgelegte und 4,6 Milliarden Euro schwere Programm, das den besten deutschen Universitäten mehr Wettbewerbsfähigkeit mit Oxford, Cambridge, Harvard und Co. verschaffen sollte. Dank der bundesweiten "Exzellenzinitiative" dürfen sich inzwischen 14 universitäre Einrichtungen mit dem– freilich inoffiziellen– Gütesiegel "Elite" schmücken.

[weiterlesen](#)

[zurück zur Übersicht](#)

Ageing Meetings

12.-16.10.2015, Roscoff/Frankreich: [Comparative Biology of Aging](#)

14.-17.10.2015, Mailand/Italien: [8th European Public Health Conference](#)

21.-23.10.2015, Leipzig: [Weltkonferenz für Regenerative Medizin \(WCRM\) HEALTHY](#)

22.-24.10.2015, Singapore: [Biology of Ageing Conference](#)

25.-28.10.2015, Groningen/Niederlande: [ERIBA - Molecular Biology of Ageing](#)

4.-5.12.2015, Jena: [Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Altersforschung](#)

23.-24.1.2016, Burdwan/Indien: [Population Ageing and Social Change](#)

Eine gute Übersicht über internationale Ageing Meetings finden Sie im [JenAge Information Center](#)

[zurück zur Übersicht](#)